

ADHS Kinder, denn sie wissen nicht was sie tun...

ADHS-Kinder – denn sie wissen nicht, was sie tun (beziehungsweise erst hinterher, ...wenn überhaupt)

Wer kennt nicht Zappelphilipp! Mit dieser bekannten Figur aus dem Kinderbuch Struwwelpeter beschreibt der Autor, der Frankfurter Arzt Heinrich Hoffmann, ein hyperaktives Kind. Dadurch ist die Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitätsstörung (ADHS) im deutschsprachigen Raum vielfach auch als Zappelphilipp-Syndrom bekannt geworden. In dieser Geschichte geht es um den Jungen Philipp, der am Tisch nicht still sitzen kann, ständig mit dem Stuhl schaukelt und am Ende mitsamt Tischdecke und Mahlzeit am Boden landet – «und die Mutter blicket stumm auf dem ganzen Tisch herum.»(Quelle: Wikipedia.org).

Geforderte Eltern

Eltern mit ADHS Kindern sind gefordert. Sie brauchen viel Geduld, müssen ihren Kindern immer wieder Verständnis vermitteln und ihnen auch deutlich ihre Liebe zeigen. Die wohl schwierigsten Situationen für Eltern und Kinder sind, wenn sich Menschen aus Bekanntenkreis oder Schule, die selbst nicht betroffen sind, negativ äussern. Sich eine harte Schale zuzulegen ist angesagt. Der Wille, einen eigenen Weg zu gehen, andere Zielsetzungen zu haben, ein vielleicht etwas anderes Sozialleben. Das Leben erhält dadurch einen anderen «Touch», der aber auch als Chance gesehen werden kann. Andere Perspektiven bedeuten in diesem Fall mehr Lebensqualität und neue Werte.

«Kinder mit ADHS wissen nicht, was sie tun», so betitelte der Tagesanzeiger einen Artikel vom 26. Juni 2010. Berner Forscher haben gemäss diesem Artikel entdeckt, dass im Gehirn von ADHS-Kindern schnelle Reaktionen ausgelöst werden, bevor überhaupt das Bewusstsein für diese Reaktion entstehen kann. Kinder mit dieser Aufmerksamkeitsdefizitstörung haben Mühe, sich Regeln und Aufgaben zu merken. Es «platzt aus ihnen heraus», verstärkte Impulsivität – plötzliche, heftige, auch planlose Handlungen – seien eine der Auffälligkeiten, die im Zentrum von Aufmerksamkeits-/Hyperaktivitätsstörungen (ADHS) stehen, wird Klaus Schmeck, Chefarzt der kinder- und jugendpsychiatrischen Klinik am Universitätsspital Basel im Tagi-Artikel zitiert.

Die Berner Forscher hatten je 17 Kinder mit und ohne ADHS mit einem speziellen Verfahren getestet. ADHS Kinder hatten während des Tests einen starken Impuls, drein zu schiessen und auf den Computerknopf zu drücken, und zwar innerhalb eines derart kurzen Zeitraums, in dem bewusstes Handeln absolut unmöglich sei. Das daraus resultierende Fazit: Es nütze nichts, ADHS-Kinder zur Konzentration ermahnen, denn: Aufpassen, sich Mühe geben, die Hand aufstrecken vor dem Sprechen, kommen erst viel später – im Millisekunden Bereich zwar, aber doch entscheidend zu spät. Zuvor passiert schon sehr viel, das nicht bewusst ist. (Quelle: tagesanzeiger.ch - 23.06.2010).

Unerklärbare Reaktionen und Kräfteverschleiss beim Initialaufwand

Kinder mit einem hyperaktiven ADS reagieren manchmal unverhältnismässig und unkontrolliert, Betroffene mit einem hypoaktiven Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom träumen vor sich hin. Beide benötigen für die alltäglichen Verpflichtungen länger und müssen sie viel mehr einüben als andere Kinder. Vorwürfe wie «Du willst einfach nicht!», „Warum hörst du nicht auf mich?“, oder «Du könntest, wenn du nur wolltest!» sind fehl am Platz. In einem ADHS-Kind geht innerlich viel mehr ab, als es selbst steuern kann. Darum verbraucht es auch mehr Kraft. Es ist mit einem Wackelkontakt bei

einer elektrischen Spielzeugetisenbahn zu vergleichen. Die Strecke, die Zielsetzungen und die Last bleiben die gleichen. Doch ADHS-Betroffene müssen mit diesem «Wackelkontakt» im Endeffekt viel mehr leisten.

Kinder wollen eine funktionierende Beziehung

Grundsätzlich wollen Kinder (mit oder ohne ADHS) eine funktionierende Beziehung zu ihren Eltern und Geschwistern und möchten auch geliebt werden. Nur reagieren sie oft gegenteilig, letztendlich um den Beweis zu erhalten, ob man sie liebt. Sie sind eine Herausforderung – und zwar positiv. Sie fordern eine persönliche Beziehung von den Menschen aus ihrem Umfeld. Man kann sich dagegen sträuben, oder sich einlassen auf eine neue, durchaus spannende Art, zu leben!

Kinder mit einem AHDS, das ist eine Ausgangslage, die sind sehr ernst zu nehmen ist. Wer in dieser wichtigen Frage gerne eine externe Beratung sucht, findet weiterführende Links zu entsprechenden Lebensberater und Lebensberaterinnen im Berater-Verzeichnis.

TV-Sendung:

Ein genialer Chaot: Arno Backhaus (ADS, ADHS)

Auch Erwachsene können noch ADS haben. Einer von ihnen ist der deutsche Autor und Aktionist [Arno Backhaus](#). Er sorgt allerorts für Aufsehen: sei es mit der Demontage eines Trabis in einer Fussgängerzone oder mit seinen Sprüchen auf Plakaten und T-Shirts.

Seine Jugendzeit war sehr bewegt. Backhaus flog aus vier Instituten raus. Er lernt später Sozialarbeiter und möbelte zwischen 1972 und 1991 mit dem Duo «Arno und Andreas» die christliche Musikszene auf.

Als bei seinem Sohn eine Aufmerksamkeitsstörung diagnostiziert wird, erkennt er: «Ich bin ja selbst so einer». So entsteht die Autobiografie «Ach du Schreck! AD(H)S – vom Chaoskind zum Lebenskünstler».

Infos auf Tv.erf.ch/ads-adhs (Archiv Sendung)



Ebenfalls zum Thema AHDS ist eine Radiosendung mit Arno Backhaus auf <http://www.lifechannel.ch/adhs-erwachsene> (Archiv Sendung)

